

**PRESSESPIEGEL SCHUMANN-CD „Klavierwerke aus Dresden 1845-1849“
(GENUIN 10159)****Mitreibendes und farbenprächtiges Erlebnis**

Diese Aufnahme mit Werken des Schumann-Paares besticht nicht nur durch die glänzende Interpretation, der Pianist Tobias Koch hat mit seinem Erard-Instrument auch einen authentischen Flügelklang gewählt.

Tobias Koch ist schon längst kein unbeschriebenes Blatt mehr, wenn es um die Interpretation romantischer Klaviermusik geht. Seine Spezialität ist es, sämtliche Werke eines Komponisten, wie bereits im Fall von Norbert Burgmüller geschehen, auf ursprünglichen Instrumenten einzuspielen. Ähnliches hat er wohl nun mit Robert Schumann vor. Tobias Koch spielt auf dieser CD farbenprächtig und nuanciert, ohne das schmalzige Pathos, das oftmals romantische Klavierinterpretationen umweht. Und gerade dadurch erweckt er die vielfältigen Facetten der Stücke zum Leben. Ein rundum gelungenes Album, dass die Werke der Schumanns wahrlich mit neuen Ohren hören lässt. Mitreißend gespielt, wird hier einfach jeder Takt zum Erlebnis.

Beatrice Schwartner, MDR - CD der Woche, 04.01.2010

Im Wohnzimmer der Schumanns

Der Düsseldorfer Pianist Tobias Koch ist ein Musiker, der sich intensiv mit historischer Aufführungspraxis beschäftigt. Zum Schumann-Jahr 2010 erscheint seine neue CD. Mit differenziertem Anschlag und gekonnten Spielereien mit Farben und Zeit spürt Koch den Eigenarten der einzelnen Fugen nach. Und besonders authentisch gelingt ihm das auf einem Original-Instrument aus Schumanns Zeit, einem Erard-Flügel von 1852. Wenn man Koch zuhört, meint man tatsächlich im Wohnzimmer der Schumanns zu sitzen und eine kurze Zeitspanne im Hause Schumann mitzuerleben. Man bekommt Einblicke in die Lebensumstände, aber auch in die Flügelentwicklungen dieser Zeit. Eine spannende Aufnahme – und ein kleines Juwel, das mit seiner Strahlkraft hoffentlich so viele Hörer wie möglich in seinen Bann zieht.

Chantal Nastasi, NDR Kultur – CD-Tipp, 03.02.2010

Beredt und bereichernd: Kochs innen leuchtendes Spiel

In dieser Aufnahme mit Tobias Koch liegen die Dinge ein wenig anders. Koch spielt auf einem Erard-Flügel. Der klingt im oberen Bereich hell, im Bass sonor und füllig. Tobias Koch ist nicht bang vor zügigen Tempi, er macht klar: romantische Verzärtelung und verklärte Sentimentalität sind nicht seine Sache. So ist allein das Programm dieser CD einen Kauf wert. Koch blättert eine bestimmte Phase aus dem Leben der Schumanns auf; die Wahl des Flügels wirkt dabei wie ein Vergrößerungsglas. Tobias Koch liefert uns authentische Einblicke eine Klangwelt, die unseren Ohren von heute wenig vertraut ist; sein Spiel leuchtet von innen, es lebt von einem gesunden Maß an Brillanz, deren Wirkung vor allem auf eine präzise Rhythmik zurückzuführen ist. Gleichzeitig formt Koch die Melodien auf denkbar natürlich Weise. Eine in jeder Hinsicht beredte, bereichernde Einspielung.

Christoph Vratz, WDR 3 – Tonart CD-Tipp, 05.03.2010

Poetisches Rankenwerk

Kein Interpret hat sich des Klavierwerks Robert Schumanns, auf historische Instrumente zurückgreifend, so intensiv angenommen wie Tobias Koch. Vier Aspekte sind es, die auch diese Platte zu einer uneingeschränkt empfehlenswerten machen: Die überzeugende inhaltliche Konzeption, die Verwendung eines großartig klingenden Instruments, eine ebenso durchdachte wie feinfühlig interpretierte und nicht zuletzt eine exzellente Klangtechnik. Verschlungene Linienführungen gelingen Tobias Koch mit subtilem Anschlag sehr kantabel, während zugleich knackige, aber lebhaft Bässe für Konturenschärfe sorgen. Die Waldszenen enthüllen unter so sorgfältig disponierenden Händen wie jenen von Tobias Koch ein kontrapunktisches Geflecht, das hier ohne Mühe erkennbar wird. Tobias Kochs Zugang ist aber gottlob nicht allzu analytisch, so dass das poetische Moment dieser stimmungssatten Musik keineswegs untergeht: Im Gegenteil: Schon der „Eintritt“ lebt von den Gegengewichten in der rechten Hand, die Koch mit subtil gestaltetem Anschlag positioniert.

Dem Hörer werden klangliche Nuancen präsentiert, ohne aber Instrument wie Pianist zu nahe zu rücken – ein Musterbeispiel für herausragende Klangabnahme an einem historischen Instrument.

Tobias Pfleger, klassik.com, 24.02.2010

Revolutionärer Schumann

Zunächst wollte ich meinen Ohren kaum trauen: Das sollte wirklich Schumann sein? So strukturiert, so klar, so revolutionär, so gänzlich ohne romantische Gefühlsduselei auf einem Instrument, das frisch und perlend und ganz und gar anders klang, hatte ich Schumann noch nie gehört. Tobias Koch gehört zu den wenigen Pionieren, die Schumann prinzipiell auf Original-Instrumenten spielen. Kochs Verdienst ist es, dass er Schumann vom Klischee des weltschmerzenden Romantikers befreit und ihn als Revolutionär und Konservativen gleichzeitig präsentiert. Sein Erard ist dabei das perfekte Instrument, um Schumanns Musik ursprünglich zu präsentieren und nicht im donnernden Nachhall eines Steinways zu kaschieren. Diese CD ist ein exzellenter Beitrag zum diesjährigen Schumann-Jahr. Koch empfiehlt sich hier als ausgewiesener Fachmann für eine neue, authentischere Rezeption der Romantik. Seine CD ist ein Beleg dafür, dass Interpretationskunst und Authentizität sich nicht ausschließen, sondern bereichern können: Schumanns Musik klingt so einfach schlüssiger. Ein echtes Highlight des Jahres.

Salvatore Picchireddu, blog.codaex, 25.01.2010

Wohlbekannte Stücke einmal ganz anders

Das angenehm klare Klangbild unterstützt den Pianisten in seiner Absicht, die musikalischen Zusammenhänge auf subtile Weise herauszuarbeiten. Da hört man auf einmal auch die wohlbekannten Stücke aus den Waldszenen ganz anders: Poetisch und charaktrevoll wie gewohnt, aber zudem voller kontrapunktischer Feinheiten. In erstaunlicher Weise arbeitet Tobias Koch auch die harmonischen Besonderheiten heraus. Wie umsichtig und einfühlsam er mit Schumanns Notentext umgeht, beweist nicht zuletzt die Einspielung der Märsche, die an keiner Stelle flach oder gar reißerisch wirken. Ein vom Pianisten selbst verfasster, intelligenter Booklettext ergänzt die Einspielung aufs Feinste und lässt die CD zu einem absoluten Muss für den Schumannianer werden.

Irmgard Knechtges-Obrecht, Schumann-Correspondenz 01.2010

Bunte Klangfarben

Im leicht bewegten Spiel Tobias Kochs erwachen die Klangfarben von Robert Schumanns Klavierwerken zu buntem Leben.

Hanne Kulessa, hr 2 Kultur CD-Tipp, 23.01.2010

Musikalische Entdeckungsreise

Das soll ein Schumann sein? Donnerwetter! Bei den Klängen reibt man sich verwundert die Augen. Die CD hebt an mit kräftig grollenden Bässen, und energisch schepperndem Diskant.

Die vier Märsche beginnen „mit grösster Energie“, und Tobias Koch lässt seinen Erard-Flügel von 1852 dementsprechend tönen. Damit beginnt zugleich eine musikalische Entdeckungsreise. Der Düsseldorfer Pianist entlockt dem Flügel elegante, singende Passagen ebenso wie derbe, zupackende Momente, distanzierte, geradezu akademische Phrasen ebenso wie raunende, murmelnde Stimmungsbilder; der Erard-Flügel beeindruckt dabei stets durch die Transparenz und Strahlkraft seines Klanges. Clara Schumanns Präludien sind kleine Meisterstücke, effektiv konzipiert für die Konzertbühne, unter klug kalkuliertem Einsatz des Instrumentenklangs. Koch spürt ihren Ambitionen nach, und präsentiert gerade in diesen Werken eine ganze Palette an Klangfarben, die man dem Erard-Flügel nach dem ersten Höreindruck so gar nicht zugetraut hätte. Tobias Koch spielt die populären „Waldszenen“ ohne den üblichen „romantischen“ Puderzucker - und so wird in der Tat ein Hörerlebnis mit sehr viel Waldeinsamkeit daraus.

Ouverture, März 2010

Hochkonzentrierte Leidenschaft

Ein schönes, anspruchsvolles Programm stellt Tobias Koch auf seiner neuesten CD vor. Kochs Spiel ist ein voller Erfolg. Denn Schumann ist bei ihm nicht nur in den Fingern, sondern vor allem im Kopf angekommen – was man noch längst nicht von jedem Schumann-Interpreten sagen kann. Bei aller Virtuosität auf dem Érard von 1852 legt Koch den Akzent auf die geistige Durchdringung der Stücke, das Musikmachen. Was die Partituren ihm bieten, reizt er hochkonzentriert und voller Leidenschaft aus. Ihm gelingt das Kunststück, die gespannte Nervosität der Schumannschen Muse wiederzugeben, ohne selbst nervös zu wirken oder den Überblick zu verlieren. Dieser Schumann klingt recht überzeugend. Bitte mehr davon
Andreas Friesenhagen, Concerto, August / September 2010

© Copyright by Tobias Koch